

obeten und unterjocht hielten, mit 224 Jahren; danach 11 Könige unbestimmter Herkunft, ohne Angabe der Regierungsauer; hierauf 49 chaldäische Könige mit 548 Jahren; 9 arabische Fürsten mit 245 Jahren; 45 Assyrer (?) (Kinyaden?) mit 526 Jahren; zuletzt Phul und seine Nachfolger bis Nabonassar, gleichfalls ohne Angabe einer Regierungszeit. Eine ergänzende, in ihrem Werthe freilich zweifelhafte Notiz liefert Abydenus (Müller, Fragm. 11), wonach die Kinyaden im 67. Jahre vor der ersten Olympiade (bekanntlich = 775/776) zu regieren aufgehört haben sollen. Dieß würde Phul in das Jahr 842 (67 + 775) hinaufführen. Eine weitere Ergänzung findet man in der Angabe Eusebii Chronicae armenicae I, 100, zu vgl. mit Sync. 672), daß Belesis (Βελεσις), der als der letzte Kinyade unter medischer Oberhoheit über Babylon herrschte, einem Gartenaufseher, Beletaras, weichen mußte. Dieser Beletaras nun wird mit Phul identificirt (Röderath, Biblische Chronologie 105), wie andererseits Tiglath-Pileser II. mit einem späteren, auch in der Bibel angeführten Phul (= Porus im Canon) identisch erklärt wird. Jedemfalls aber sah Babylon wieder einen einheimischen Herrscher in der Person des Nabonassar (747 v. Chr.), mit welchem Berofus sein drittes Buch anhebt. Als genügend triftigen Grund, die Regierung dieses Fürsten zu einem Wendepunkt in der chaldäischen Geschichte zu erheben, bezeichnet Berofus selbst (Sync. 390) die Thatsache, Nabonassar habe die Angaben über die Thaten seiner Vorgänger sammeln lassen, allein nur, um sie der Vernichtung zu weihen, damit eben von ihm selbst an eine neue Zeitrechnung beginne. Das hatte freilich den Nachtheil, daß jetzt die vorausgehende Geschichte unsicherer ward; aber gewiß auch den Vortheil, daß die Aufzeichnungen fortan um so sorgfältiger gemacht wurden; und es war nur eine Folge davon, daß der sog. Canon des Ptolemäus erst aus der neuen Ära des Nabonassar astronomische Beobachtungen bringen konnte, aus der früheren Zeit aber nicht. Uebrigens war Berofus sicherlich, trotz jener Verordnung, nicht aller Quellen in Betreff der vorausgehenden Epoche entblößt, da es namentlich der chaldäischen Priesterkaste nicht allzu schwer fallen konnte, mindestens Abschriften der alten Documente vor dem Zerfdrungsseifer des Nabonassar zu retten. Nabonassar nun, oder, wie er in dem gleichfalls aus Chaldäa herrührenden Canon heißt, Nabonadius, ist der erste unter den 19 Königen, welche vor Cyrus Babylon regierten, und auf welche die Gesamtzahl von 209 Regierungsjahren entfällt. Von den minder genauen Aufzeichnungen im Canon unterscheiden sich die des Berofus sehr vortheilhaft einmal dadurch, daß er vollständiger auch jene Regenten aufführt, die nur ganz kurze Zeit am Ruder waren. Sodann führte Berofus eine gesonderte Liste der assyrischen Oberkönige, welche nicht immer Babylon selbst verwalteten, während

der Canon sich mit der Aneinanderreihung der babylonischen Gebieter begnügt, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben souverain waren oder aber den Assyriern unterstanden (Müller, Fragm. 12 enthält die Liste der Assyrer von Sanherib bis Niniladan). Der erste Name, in welchem Ptolemäus und Berofus zusammentreffen, ist Bilibus im Canon oder Elibus (Euseb., Chron. arm. 1, 43), der dem Berofus zufolge unmittelbar auf einen (späteren) Merodach Baladan (auch 4 Kön. 20, 12 erwähnt) succedirte, nachdem er diesen seinen Vorgänger ermordet hatte. Elibus seinerseits wäre nach Berofus (Fragm. 12) von Senacherib (= Sanherib) gestürzt worden, der alsdann seinen Sohn Asordanes (= Aparanadius im Canon, Nur-nadin-sum in den Inschriften) zum Vicekönig über Babylon bestellte, das nun eine assyrische Satrapie verblieb, bis der assyrische Satrape in Babylon, Nabopolassar, mit Erfolg die Fahne des Aufbruchs entfaltete, ja dem assyrischen Reiche selbst, unterstützt durch den Meder Cyaxares, 606 v. Chr. das Ende bereite (Euseb., Chron. 54). (Taylor [Cylinder, col. 12] verzeichnet die von Berofus abweichende Nachricht, Merodach Baladan sei von Senacherib besiegt worden, und nun sei sofort — nicht erst nach Elibus — Nur-nadin-sum gefolgt; dagegen ist noch als weitere Verführung des Berofus mit dem Canon und den Monumenten anzuführen, daß der Sammuig des Polyhistor und indirect des Berofus eine Person darstellt mit dem Saosbuchin im Canon, dem Samul-sum-ukin der Monumente, dem Bruder des Asurbanipal oder Niniladan.) Die Dauer des durch Nabopolassar begründeten neuchaldäischen Reiches (Nebuchodonosor oder Nabuchodonosor, Evilmerodach, Neriglissor, Labrosarchos und Naboned) erstreckte sich auf 95 Jahre, bis Cyrus der Perser Babylonien unterwarf (s. Berofus bei Josephus, Contr. Apion. 1, 19 sqq.). So weit Berofus.

Messen wir seine Glaubwürdigkeit an dem Zeugnisse anderer dem Alterthum angehöriger Berichte, vornehmlich der biblischen, so wird man mit Smith (Chald. Genesis, deutsch von Deitrich, 233) behaupten dürfen: „Geschichtlicher Zusammenhang ist zwischen der biblischen Erzählung und der Erzählung des Berofus und der Keilschriften unläugbar vorhanden.“ Nur kann man nicht übersehen, daß die von Berofus, wie anderntheils auch die in den Keilschriften gesammelten Ueberlieferungen durchweg mit polytheistischen Elementen verquicht sind. Am ähnlichsten mit dem Schöpfungsberichte des Berofus erweist sich die Schöpfungslegende von Kutha (s. bei Smith a. a. D. 94 ff.). Wie wenig Berofus selbst bei Erwähnung des Danes und der Thiermenschen nur etwa von subjectiver Phantasie sich leiten ließ; wie getreu er vielmehr auch hierin nur das wiedergab, was seine heidnischen Heimatsgenossen geglaubt hatten, beweisen z. B. die auch bei Smith vorfindlichen Abbildungen eines Sculpturbildes des Danes aus Nimrod;